

Ungarischer Forint (Stand: 05.03.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

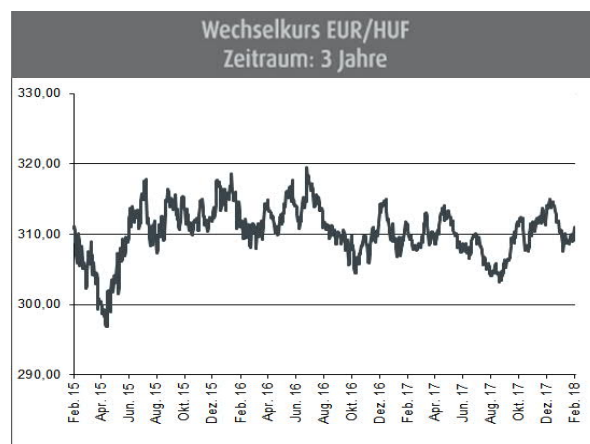
Wie von den Marktbeobachtern nahezu einhellig erwartet, hat die ungarische Notenbank (MNB) im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Ende Februar ihren Leitzins unverändert belassen. Der Leitzins liegt nun seit Mai 2016 bei 0,9 %. Auch Ungarn kämpfte trotz geldpolitischer Lockerungsmaßnahmen mit einer nicht wirklich anspringenden Inflation. Jüngsten Veröffentlichungen zufolge sind die Preise im Januar um 2,1 % gestiegen. Damit liegt die Inflationsrate am unteren Ende des Korridores um den Zielwert von 3 % und die Ungarische Nationalbank hat vorerst keinen Grund, ihren expansiven geldpolitischen Kurs zu ändern. Analysten erwarten, dass der Leitzinssatz bis 2020 auf dem Rekordtief von 0,9 % verbleiben wird. Die kurzfristigen Zinssätze für den Ungarischen Forint im Interbankenhandel liegen aktuell noch deutlich tiefer. Diese Umstände sprechen für einen schwächeren Forint. Angesichts der guten Konjunkturdaten und der positiven Handelsbilanz Ungarns konnte sich der Forint zuletzt aber recht stabil halten. Ungarn glänzte 2017, wie auch andere Länder der zentral- und osteuropäischen Region, mit einem sehr starken Wirtschaftswachstum. Eine gute Binnenkonjunktur, volle Auftragsbücher im produzierenden Gewerbe und boomende Exporte in die anderen EU-Staaten waren hierfür die Haupttreiber. Während etwa die polnische Notenbank den Leitzins bereits seit 2 Jahren stabil hält, hat die ungarische Notenbank die Zinssätze auch im Laufe des vergangenen Jahres in kurzen und langen Laufzeiten weiter nach unten geschleust. Für 2018 wird ein weiterhin starkes, aber gegenüber 2017 doch rückläufiges Wirtschaftswachstum erwartet. Belastend für die ungarische Konjunktur könnte sich allerdings die zuspitzende europapolitische Situation auswirken: Im Streit um die Umverteilung von Flüchtlingen verklagt die



EU-Kommission Ungarn sowie auch Tschechien und Polen vor dem Europäischen Gerichtshof. Weil sich die Länder darin nicht bewegten, bleibt der EU-Behörde nun nur der Gang vor den EuGH. Dieser könnte Zwangsgelder gegen die Staaten verhängen. Hinzu kommt, dass einige europäische Länder die Einfuhren aus Ungarn weiter zurückfahren könnten. Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte kürzlich vorgeschlagen, bei der Verteilung von EU-Geldern auch das Engagement bei der Aufnahme von Flüchtlingen zu berücksichtigen, ebenso wie die Einhaltung europäischer Werte. Merkel und ihre EU-Kollegen beraten derzeit über Aufgaben, Schwerpunkte und Finanzen der EU nach dem Austritt Großbritanniens. Der mittelfristige Finanzrahmen der EU läuft bis Ende 2020 und soll dann neu aufgestellt werden.

Ausblick

Die ungarische Konjunktur zeigt sich relativ robust, doch die Inflation möchte nicht wirklich anspringen. Eine nicht zu niedrige Inflation wird von Analysten aber als eine der Voraussetzungen für eine nachhaltig prosperierende Wirtschaft gesehen. Zudem rückten zuletzt auch wieder die europapolitischen Spannungen rund um die ungarische Flüchtlingspolitik und seine aggressive Rhetorik gegenüber der EU in den Vordergrund. Diese Spannungen werden von Analysten als große Belastung für den grenzüberschreitenden Handel mit Ländern der EU gesehen, der für die Konjunktur Ungarns sehr wichtig ist. Vor diesem Hintergrund hat der Forint gegenüber dem Euro in den letzten Wochen deutlich abgewertet. Nun nähert sich die Notiz der Marke von 315 EUR/HUF, die als charttechnisch relevante Unterstützungslinie gesehen wird und an der der Kursverlauf des Forint zunächst „abprallen“ wird. Es ist somit damit zu rechnen, dass es im Rahmen dieser Korrektur kurzfristig zu vorübergehenden Kursgewinnen des Forint kommen wird. Diese sollten aber vorerst nicht von nachhaltigem Charakter sein.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1 - Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.